

Die Königlich Niederländische Luftwaffe

Autor(en): **Anrig, Christian F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Königlich Niederländische Luftwaffe

Parvus Numero Magnus Merito

Der folgende Artikel setzt sich mit der Königlich Niederländischen Luftwaffe auseinander. Die Niederlande sind NATO-Mitglied und be- greifen ihre Streitkräfte als Mittel ihrer Sicherheits- und Aussenpolitik.

Christian F. Anrig*

Als General Charles A. Horner von Dr. Major John Olsen, einem norwegischen Luftmachtexperten, darum gebeten wurde, den Einsatz der Königlich Niederländischen Luftwaffe im Kosovo zu kommentieren, tat er dies wie folgt:

«Aus meiner Sicht und der Sicht vieler Amerikaner, welche mit den Holländern zusammenarbeiteten, sind sie die besten in Europa. Sie sind gut ausgerüstet, sie sind leicht zu integrieren, und sie können alle Missionen ausführen, im Gegensatz zu anderen, welche nur einen Minimum-Standard beherrschen ... Die Königlich Holländische Luftwaffe ist in der Tat eine professionelle Luftwaffe. General Mike Short empfand es als eine Ehre, dass die Niederländer Teil der Koalition waren, welche über dem ehemaligen Jugoslawien kämpfte. Er konnte sich auf sie verlassen, da er wusste, dass sie imstande und bereit waren, schwierige Missionen auf sich zu nehmen. Andere NATO-Alliierte hingegen mussten sich aufgrund ihrer Defizite bezüglich Ausrüstung, Training oder Mentalität auf unterstützende Rollen beschränken. Die Königlich Niederländische Luftwaffe kann ausserordentlich stolz sein auf ihre Leistung und ihre Führungsrolle, welche sie in die NATO einbringt».¹

Olsen zieht den Schluss, dass kleine Nationen einen beachtlichen Beitrag leisten können, wenn sie über die richtige Ausrüstung und den nationalen Willen verfügen, Kampfmisionen auf sich zu nehmen.²

The English version of this paper can be downloaded from:
<http://www.vbs-ddps.ch/internet/Luftwaffe/de/home/about/doctrine/downloads.html>

Der Artikel ist für die Publikation in der Schweizer Air Power Revue aus dem Englischen übersetzt worden. Alle Zitate sind im Original in Englisch. Die Fotos wurden von Erwin van Loo, Historiker der Königlich Niederländischen Luftwaffe, zur Verfügung gestellt.

* Christian F. Anrig MA verfasst seine Doktorarbeit zum Thema europäische Luftmacht an der Forschungsstelle für Sicherheitspolitik der ETH Zürich und am Department of War Studies, King's College London. Er ist zudem Mitglied des Miliz-Fachstabs Luftwaffendoktrin.

Im Jahre 2003 feierte die Königlich Niederländische Luftwaffe ihren fünfzigsten Geburtstag. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1913, als sie ein einziges Flugzeug und sechs Leute umfasste. Im Jahre 1953 wurde die Königlich Niederländische Luftwaffe als unabhängige Teilstreitkraft gegründet. Heute ist sie eine vollumfänglich professionalisierte Streitkraft mit über 12000 Männern und Frauen. Vor allem in der Zeit nach dem Kalten Krieg gewann sie den Ruf einer höchst effizienten und fähigen Teilstreitkraft.

Die Niederlande sind politisch in internationale Allianzen eingebunden. Der

Olsen zieht den Schluss, dass kleine Nationen einen beachtlichen Beitrag leisten können.

holländische Akademiker Jan G. Siccama machte diesbezüglich die Feststellung, dass das Scheitern der Neutralität im Jahre 1940 die Tendenz zu internationaler Integration im gleichen Masse verstärkte, wie der Erfolg der Neutralität im Jahre 1914 das Alleinstehen in der Zwischenkriegsperiode bekräftigte. Seit dem Unterzeichnen des NATO-Vertrages im Jahre 1949 wird die niederländische Sicherheits- und Verteidigungspolitik ausschliesslich in europäischen und NATO-Parametern gesehen. Aufgrund ihrer kolonialen Vergangenheit ist die Selbstauffassung der Niederlande die einer kleinen, aber einflussreichen Nation, wobei Einfluss nicht durch Konfrontation, sondern durch Kooperation angestrebt wird.³ Nach dem Zweiten Weltkrieg leisteten die Niederlande einen beachtlichen Beitrag zu UNO-Missionen. Grundsätzlich gab es zwei Gründe für dieses Engagement: humanitäre Impulse und internationales Prestige. Die Niederlande wollten nicht als Trittbrettfahrer, sondern als glaubwürdige und verlässliche Partner angesehen werden.⁴

Das Ziel dieses Artikels ist es, die Rolle der Königlich Niederländischen Luftwaffe seit dem Ende des Kalten Krieges zu untersuchen. Der Artikel ist wie folgt gegliedert: In einem ersten Teil soll die holländische Beteiligung an grösseren westlichen Luftkampagnen beleuchtet werden. Darunter fallen F-16-Kampfmisionen, AH-64D-Missionen sowie die Einsätze der Patriotbatterien im Ausland. Des Weiteren werden

die friedenserhaltenden- und humanitären Missionen resümiert. In einem zweiten Schritt werden die Erfolgsfaktoren untersucht, welche zu den ausserordentlichen Leistungen und zum Ansehen der Königlich Niederländischen Luftwaffe führten. Diese Faktoren umfassen die niederländische Sicherheits- und Verteidigungspolitik, den flexiblen Verteidigungsetat, die Materialbeschaffungspolitik, die internationale Kooperation sowie pragmatische Luftmachtkonzepte.

I. Missionen seit dem Ende des Kalten Krieges

Seit dem Ende des Kalten Krieges waren holländische F-16-Kampfflugzeuge beinahe ununterbrochen im Einsatz. Von 1993 bis 2001 waren F-16-Kampfflugzeuge in Italien stationiert, um an den Operationen über dem ehemaligen Jugoslawien teilzunehmen. In den Jahren 2002/03 beteiligten sich holländische Flugzeuge an der Operation *Enduring Freedom* über Afghanistan. Erst kürzlich wurden holländische AH-64D-Kampfhubschrauber nach Afghanistan und in den Irak verlegt, wo sie eine wichtige Rolle über das ganze Konfliktspektrum hinweg spielen. Aber auch die Patriot-Boden-Luft-Batterien übernehmen eine wichtige Aufgabe in *Out-of-area*-Einsätzen. Sie bilden einen relativ risikofreien und dennoch äusserst wichtigen Beitrag zur Bewältigung von internationalen Krisen. Zusätzlich spielte die Königlich Niederländische Luftwaffe eine beachtliche Rolle in humanitären Missionen.

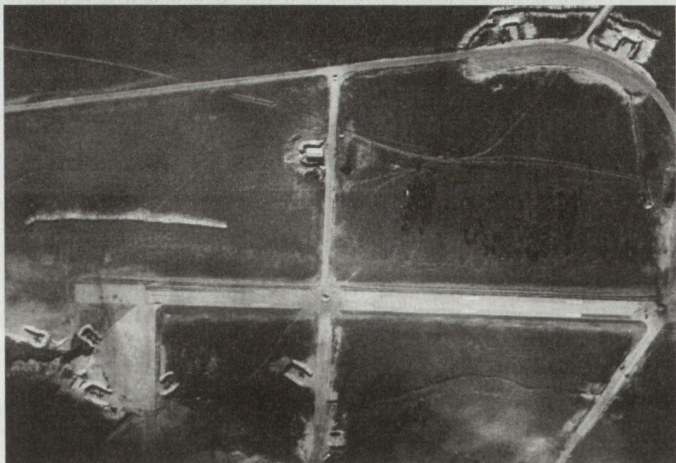
Die Selbstauffassung der Niederlande ist die einer kleinen, aber einflussreichen Nation, wobei Einfluss nicht durch Konfrontation, sondern durch Kooperation angestrebt wird.

¹ General Charles A. Horner (USAF, ret.) in John Olsen, "Effects-Based Targeting through Pre-Attack Analysis", p. 52, in *Air Power Symposium November 19, 2003* (The Hague: Royal Netherlands Air Force, 2003), pp. 52-60.

² John Olsen, "Effects-Based Targeting through Pre-Attack Analysis", p. 52.

³ Jan G. Siccama, "The Netherlands Depillarized: Security Policy in a New Domestic Context", p. 117, in Gregory Flynn, ed., *NATO's Northern Allies: The National Security Policies of Belgium, Denmark, the Netherlands and Norway* (Totowa N.J.: Rowman & Allanheld, 1985), pp. 113-170.

⁴ Alfred van Staden, "The Netherlands", p. 92, in Jolyon Howorth & Anand Menon, eds., *The European Union and National Defence Policy* (London/New York: Routledge, 1997), pp. 87-104.



Am 21. November 1994 fand der Luftschlag gegen den Militärflugplatz Udbina statt. Zerstört wurden dabei die neuralgischen Punkte des Rollfeldes. Die Planung für diese Operation fand unter dem Kommando holländischer Offiziere statt. Bilder: Holländische Luftwaffe

Luftkampagnen

Nach kriegerischen Auseinandersetzungen in Slowenien und Kroatien dehnte sich der Konflikt im ehemaligen Jugoslawien auf Bosnien-Herzegowina aus. Ethnische Säuberungsaktionen in Bosnien waren nicht auf Bodenoperationen beschränkt. Insbesondere die bosnischen Serben nutzten Luftmacht, um ihre Operationen zu unterstützen. Nachdem im März 1993 zwei Dörfer bombardiert worden waren, wurde die NATO durch die UNO-Resolution 816 dazu befugt, Massnahmen gegen Kampfflugzeuge der Bürgerkriegsparteien zu ergreifen. Zu Beginn entsandten die Niederländer achtzehn F-16-Jäger. Dieser Beitrag entsprach etwa zehn Prozent der gesamten alliierten Luftflotte. Als Basis diente die Luftwaffenbasis Villafranca in der Nähe von Verona. Am 12. April 1993 startete Operation *Deny Flight*. Noch am selben Tag flogen niederländische F-16 zusammen mit US Navy F-18 die ersten Kampfpattouillen über Bosnien, zehn Tage später die ersten Nachtkampfpattouillen.⁵

Im Juli 1993 wurden die Aufgaben für die NATO-Air-Crews erweitert. Unter der so genannten *Dual-Key*-Befehlskette, welche die Zustimmung von NATO und UNO verlangte, wurden alliierte Piloten autorisiert, Luftnahunterstützungsmissionen sowie direkte Luftangriffe gegen Bodenziele zu fliegen. Die niederländischen F-16 wurden deshalb neu für die Jagdbomberrolle konfiguriert.⁶

Im zweiten Jahr von Operation *Deny Flight* kam es zu einer Intensivierung des Konfliktes. Um der neuen Situation Rech-

nung zu tragen, mussten niederländische F-16 im Stande sein, drei Aufgaben zu erfüllen: Luftverteidigung, Luftnahunterstützung sowie taktische Aufklärung. Die letztere Aufgabe war unerlässlich, um feindliche Kräfte zu lokalisieren und um die Effektivität der eigenen Luft-Boden-Angriffe zu eruieren.⁷

Nachdem die «bosnisch-serbische» Luftwaffe Angriffe mit Napalm und Splitterbomben unternommen hatte, plante die NATO Luftschläge gegen die Luftwaffenbasis Udbina in der Krajina-Region. Im Planungsprozess spielte Personal der Königlich Niederländischen Luftwaffe eine Schlüsselrolle, und ein holländischer Major war Missionskommandant. Der Luftschlag, welcher am 21. November 1994 erfolgte, war ein Erfolg.⁸ Obwohl er nur darauf beschränkt war, die Rollbahn zu beschädigen, welche relativ leicht repariert werden konnte, sandte er eine klare Botschaft an die Adresse der bosnischen Serben. Operationen von der Luftwaffenbasis Udbina wurden in der Folge eingestellt.⁹

Am 6. Juli 1995 begann die Tragödie von Srebrenica. Diese Moslemenklave wurde von einem leicht bewaffneten holländischen UN-Kontingent geschützt. Das Massaker von Srebrenica ist noch immer ein kontroverses Thema in den Niederlanden. Am Boden war das holländische Bataillon nur leicht bewaffnet und daher

nicht in der Lage, die bosnischen Serben im Schach zu halten. Was die Luftschläge angeht, so verzögerte die unflexible *Dual-Key*-Befehlskette den effizienten Einsatz von Luftmacht. Als holländische F-16 endlich autorisiert wurden, Bodenziele anzugreifen, war Srebrenica bereits von den bosnischen Serben überrannt worden.

Deliberate Force

Ein weiterer Wendepunkt im bosnischen Konflikt war das Beschiessen des Marktplatzes von Sarajevo am 28. August 1995, bei welchem 37 Zivilisten getötet wurden. Dieses Blutbad veranlasste die internationale Gemeinschaft, schärfere Massnahmen zu ergreifen. In der Folge wurde Operation *Deliberate Force* autorisiert, welche zum Dayton-Friedensabkommen für Bosnien-Herzegowina führte. In der Nacht vom 29. zum 30. August wurden die ersten Ziele angegriffen. Niederländische F-16 wurden wiederum flexibel in mehreren Rollen eingesetzt. Gesamthaft flogen NATO-Flugzeuge 3515 Missionen und warfen 1026 Bomben ab. Die Königlich Niederländische Luftwaffe verbuchte über zehn Prozent der Missionen.¹⁰

Nach Operation *Deliberate Force* blieben die holländischen F-16 in der Region. Vom Oktober 1996 wurden sie durch belgische F-16 verstärkt. Zusammen bildeten sie die *Deployable Air Task Force* (DATF). Im Frühjahr 1999 wurde die DATF zur Luftwaffenbasis Amendola in Süditalien verlegt.¹¹ Die Kooperation der beiden Luftwaffen wurde insbesondere durch ihre Flottengemeinsamkeit erleichtert.

Allied Force

Die systematische Unterdrückung der ethnisch albanischen Mehrheit im Kosovo durch die Zentralregierung in Belgrad veranlasste die Regierungen der NATO-Staaten, öffentlich eine militärische Intervention zu diskutieren. Nachdem die dip-



Eine kampfwertgesteigerte F-16, bewaffnet mit AMRAAM-Raketen und zwei laser-gelenkten Bomben auf dem süditalienischen Militärflugplatz Amendola.

⁵ Wim Lutgert & Rolf de Winter, *Check the Horizon: De Koninklijke Luchtmacht en het conflict in voormalig Joegoslavië 1991-1995* (The Hague: Sectie Luchtmachthistorie Staf Bevelhebber der Luchtstrijdkrachten, 2001), pp. 502-504.

⁶ *ibidem*, p. 506.

⁷ *ibidem*, p. 508.

⁸ *ibidem*, p. 511.

⁹ Interview with Air Commodore Eikelbom, Headquarters Royal Netherlands Air Force, The Hague, 22 June 2004.

¹⁰ Lutgert & De Winter, *Check the Horizon*, p. 515.

¹¹ Erwin van Loo, *Crossing the Border: De Koninklijke Luchtmacht na de val van de Berlijnse Muur* (The Hague: Sectie Luchtmachthistorie van de Staf van de Bevelhebber der Luchtstrijdkrachten, 2003), p. 749.

lomatischen Verhandlungen gescheitert waren, startete Operation *Allied Force* am 24. März 1999. Es wurde angenommen, dass Luftmacht schnelle Resultate liefern würde, stattdessen dauerte die Luftkampagne 78 Tage.

Die Niederlande stellten 20 F-16 sowie zwei KDC-10-Tanker-Flugzeuge der Allianz zur Verfügung. Des Weiteren wurde eine Luftbrücke zwischen den Luftwaffenbasen in den Niederlanden und in Italien errichtet. Transportflugzeuge flogen beinahe rund um die Uhr Nachschubmissionen.¹² Während Operation *Allied Force* operierte die Königlich Niederländische Luftwaffe zusammen mit der Belgischen Luftwaffe unter dem oben erwähnten DATF-Abkommen. Durch die kombinierten Anstrengungen beider Luftwaffen konnte ein hohes operationelles Tempo erreicht werden, ein durchschnittlicher Bereitschaftsgrad von über 95 Prozent wurde aufrechterhalten. Darüber hinaus unterstützten erfahrene holländische Staffelführer die Planungsstab in Vicenza. Während Operation *Allied Force* flogen holländische F-16 700 Luftverteidigungsmissionen, 450 Luft-Boden-Missionen sowie 50 Aufklärungsmissionen über dem Kosovo und Serbien. Die Königlich Niederländische Luftwaffe setzte über 800 Luft-Boden-Waffen ein, 32 Prozent davon waren gelenkte Präzisionswaffen. Zudem schoss eine niederländische F-16 während der ersten Nacht eine serbische MIG-29 ab. Die Königlich Niederländische Luftwaffe zerstörte auch eine Anzahl an serbischen Kampfflugzeugen am Boden. 7,5 Prozent aller offensiven NATO-Missionen gingen auf das Konto der Niederlande.¹³

Im Kosovo gingen 7,5 Prozent aller offensiven NATO-Missionen auf das Konto der Niederlande.

Enduring Freedom

Mit dem Angriff gegen die Vereinigten Staaten am 11. September 2001 änderte sich die geostrategische Ordnung massgeblich. Der Fokus schwenkte nach Zentralasien und in den Mittleren Osten. Weil das Taliban-Regime in Afghanistan Al-Qaida-Terroristen Zuflucht bot, lancierte Präsident Bush Operation *Enduring Freedom*. Ziel war es, der Terroristenbewegung einen entscheidenden Schlag zu verpassen und das Taliban-Regime zu stürzen.

Die Vereinigten Staaten baten mehrere Nationen um Unterstützung. Bereits am 5. Dezember 2001 gelangte ein amerikanisches Hilfsersuchen betreffend die Entsendung von F-16-Kampfflugzeugen an die Niederlande.¹⁴ Im September 2002 mach-

Ein holländischer AH-64A in Bosnien. Die Tactical Helicopter Group gewann viel Erfahrung mit den AH-64A-Kampfhubschraubern während der Operationen in Bosnien zwischen Juni 1998 und September 1999.



ten sich die ersten holländischen, dänischen und norwegischen F-16 auf den Weg nach Manas in Kirgistan, ihrer künftigen Basis für Operationen über Afghanistan. Insgesamt entsandten die Niederlande sechs F-16 und eine KDC-10 nach Manas.¹⁵ Am 10. Februar 2003 warf eine holländische F-16 zum ersten Mal Bomben über Afghanistan ab, um amerikanische Bodentruppen zu unterstützen.¹⁶ Im Oktober 2003 kehrte das holländische Kontingent nach Hause zurück. Insgesamt flogen holländische Flugzeuge 804 Missionen.¹⁷

Apache-Kampfmissionen

Im November 1996 erhielt die Königlich Niederländische Luftwaffe zwölf geleaste *US-Army-AH-64A*-Apache-Kampfhubschrauber. Diese sollten als Übergangslösung bis zur Auslieferung von dreissig *AH-64D*-Apaches dienen. Das Leasing von *US-Army*-Apaches erlaubte es der Luftwaffe, sich mit dem System vertraut zu machen. Die Kampfhubschrauber sind zusammen mit dreizehn Chinook und siebenzehn Cougar Transporthelikoptern in eine so genannte taktische Helikoptergruppe eingebunden (Tactical Helicopter Group, THG).¹⁸ Diese arbeitet eng mit der elften Brigade des Heeres zusammen. Diese Verbände bilden die «blau-grüne» Luftmanöverbrigade. Die Luftmanöverbrigade kann als Ganzes oder in kleineren Modulen eingesetzt werden. Sie wurde 1993 aufgestellt und erreichte im Oktober 2003 vollen operationellen Einsatzstatus.¹⁹ Die Brigade erlaubt den effizienten kombinierten Einsatz von leichter Infanterie und Helikoptern. Des Weiteren gibt die balancierte Mischung von Transport- und Kampfhubschraubern der Taktischen Helikoptergruppe die Fähigkeit, diverse Aufgaben zu übernehmen.

Das Massaker von Srebrenica lehrte die Verantwortlichen in Den Haag entsprechende Lektionen. Als im Jahre 2000 eine Einheit der Niederländischen Marineinfanterie mit vier schweren Chinook-Transporthelikoptern ans Horn von Afrika entsandt wurde, um die Vereinten Nationen in der Operation UNMEE in Äthiopien

Die Kampfhubschrauber sind zusammen mit dreizehn Chinook und siebenzehn Cougar-Transporthelikoptern in eine so genannte taktische Helikoptergruppe eingebunden.

und Eritrea zu unterstützen, verlangte das niederländische Parlament die Stationierung von Apache-Kampfhubschraubern im nahe gelegenen Dschibuti. Im Falle einer Eskalation des Konfliktes wären die Kampfhubschrauber in der Lage gewesen, den sich zurückziehenden Marineinfanteristen Feuerunterstützung zu geben.²⁰ Das Entsenden von *AH-64D*-Apache nach Dschibuti ist ein gutes Beispiel dafür, wie Kampfhubschrauber erfolgreich über das ganze Spektrum von Gewalt eingesetzt werden können. Des Weiteren kann alleine

¹² Commander in Chief RNLAf B.A.C. Droste, "Decisive Air Power Private: The Role of the Royal Netherlands Air Force in the Kosovo Conflict", p. 127, in *NATO's Nations and Partners for Peace*, Issue 2/99 (Bonn: Mönch Publishing Group, 1999), p. 126–130.

¹³ Commander in Chief RNLAf Droste, "Decisive Air Power Private", pp. 127–128.

¹⁴ Latest News of the Ministry of Defence 2001, 14 December 2001, http://www.defensie.nl/nieuws/media/210202_latestnews2001.html, accessed 15 June 2004.

¹⁵ Latest News of the Ministry of Defence, News Summaries July–September 2002, 26 September 2002, http://www.defensie.nl/nieuws/media/111201_english_summary.html, accessed 14 June 2004.

¹⁶ Latest News of the Ministry of Defence, Current News Summaries, 10 February 2003, http://www.defensie.nl/nieuws/media/111201_english_summary.html, accessed 14 June 2004.

¹⁷ Latest News of the Ministry of Defence, Current News Summaries, 6 October 2003, http://www.defensie.nl/nieuws/media/111201_english_summary.html, accessed 14 June 2004.

¹⁸ Erwin van Loo, *Crossing the Border*, p. 742.

¹⁹ Opening address by the Netherlands' Minister of Defence, Henk Kamp, at the Air Power Symposium in The Hague, 19 November 2003.

²⁰ Erwin van Loo, *Crossing the Border*, p. 748.



Die schweren Chinook-Transporthubschrauber spielen eine wichtige Rolle beim Nachschub für die holländischen Marineinfanteristen im äthiopisch-eritreischen Grenzgebiet während Operation UNMEE.

die Präsenz von Kampfhubschraubern eine Eskalation in friedenserhaltenden Operationen verhindern.²¹

Die niederländischen Apaches sind ein wichtiger Bestandteil im NATO-Inventar geworden. Am 30. Januar 2004 entsprach die niederländische Regierung einer Bitte seitens der NATO und stellte sechs Apache-Kampfhelikopter der ISAF-Mission in Afghanistan zur Verfügung.²² Gemäss Brigadegeneral Gero Schlächthöfer (Deutsche Luftwaffe), stellvertretender ISAF-Kommandeur, verbessern diese Helikopter den Selbstschutz sowie die Aufklärungskapazitäten des ISAF-Kontingents erheblich.²³

Das Entsenden von AH-64D Apache nach Dschibuti ist ein gutes Beispiel dafür, wie Kampfhubschrauber erfolgreich über das ganze Spektrum von Gewalt eingesetzt werden können.

Des Weiteren beschloss das Parlament im Mai 2004, sechs Apache-Kampfhelikopter nach Irak zu entsenden, um das dort stationierte niederländische Kontingent zu verstärken.²⁴ Im August wurde niederländische Infanterie in Feuergefechte mit irakischen Aufständischen verwickelt. Als AH-64D auftauchten, zogen sich die Aufständischen umgehend zurück.²⁵

Patriot-Einsätze

Während des Kalten Kriegs waren die niederländischen Boden-Luft-Raketenbatterien in Deutschland stationiert. Sie waren Teil des *Deep Multi-Layered NATO Integrated Air Defence System*. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und des Warschauer Paktes wurden diese Batterien aus Deutschland abgezogen. Bald jedoch sollten die Raketenbatterien in «heisse» Krisengebiete entsandt werden. Nachdem der Irak Kuwait besetzt hatte, entschloss sich die NATO, Patriot-Einheiten in die Türkei zu verlegen. Diese sollten als Abwehrschirm gegen irakische SCUD-Raketen dienen. Während Operation *Wild Turkey*

wurden zwei niederländische Patriot-Einheiten nach Diyarbakir verlegt. Diese wurden mit zwei weiteren Hawk- und Stinger-Einheiten verstärkt. Die Niederlande entsandten auch eine Patriot-Einheit nach Israel für den Schutz Jerusalems. Die Einsätze in der Türkei und in Israel nahmen die künftige Einsatzform der niederländischen Boden-Luft-Raketeneinheiten vorweg. Der Einsatz der Patriot-Einheiten als Abwehrschirm gegen ballistische Raketen war eine Neuheit (*tactical ballistic missile TBM defence*). Zweitens passte die globale Beweglichkeit der Patriot-Einheiten in das neue mobile Konzept der NATO.²⁶

Als im Frühjahr 2003 ein neuer Krieg mit dem Irak drohte, wurden niederländische Patriot-Einheiten ein weiteres Mal in die Osttürkei verlegt. Im Februar erhielt die Regierung eine offizielle türkische Anfrage für drei Patriot-Einheiten. Operation *Display Deterrence* war primär darauf ausgerichtet, NATO-Luftbasen zu schützen. Nach nur einem Monat waren die Patriot-Einheiten operationell. Am 2. Mai kehrten sie schliesslich in die Niederlande zurück.²⁷ Politisch gesehen ist die Patriot ein sehr attraktives System. In der NATO sind die Niederlande zusammen mit den Vereinigten Staaten, Deutschland und Griechenland, welches keine Patriot-Einheiten für *Out-of-area*-Einsätze zur Verfügung stellt, die einzigen Operateure von Patriot-Ein-

heiten. Weil die Patriot-Feereinheiten sowohl in einer herkömmlichen Luftabwehr- als auch TBM-Rolle eingesetzt werden können, sind sie ein wichtiges System für die NATO insgesamt.

Kampfunterstützungs- und humanitäre Missionen

In humanitären Missionen stellt Luftmacht vor allem Lufttransport zur Verfügung. Im Gegensatz zu zivilen Flugzeugen fliegen militärische Transportflugzeuge auch dann, wenn ein Konflikt eskaliert. Diese Qualität des militärischen Lufttransports wurde vor allem während des Bürgerkrieges in Bosnien-Herzegowina deutlich. Eine Luftbrücke hielt Sarajevo am Leben. Diese militärische Luftbrücke wurde trotz Scharfschützen- und Granatfeuer im Raume des Flugplatzes von Sarajevo aufrechterhalten.

Die Königlich Niederländische Luftwaffe spielte während der 90er-Jahre eine beachtliche Rolle in humanitären und

²¹ Interview with Lt Col Bank (RNLAf), Royal College of Defence Studies, London, 4 May 2004.

²² Government.nl, *Netherlands to send Helicopters to Afghanistan*, 30 January 2004, http://www.government.nl/actueel/nieuwsarchief/2004/01January/30/0-42-1_42-25408.jsp, accessed 14 June 2004.

²³ NATO, *Apache Helicopters arrive in ISAF*, 1 April 2004, <http://www.nato.int/shape/news/2004/04/i040401.htm>, accessed 14 June 2004.

²⁴ Latest News of the Ministry of Defence, *Current News Summaries*, 21 May 2004, http://www.defensie.nl/nieuws/media/111201_english_summary.html, accessed 14 June 2004.

²⁵ Interview with the Dutch Defence Attaché in London, 23 September 2004.

²⁶ Rinus Nederlof, *Blazing Skies: De Groepen Geleide Wapens van de Koninklijke Luchtmacht in Duitsland, 1960-1995* (The Hague: Sectie Luchtmachthistorie van de Staf van de Bevelhebber der Luchtstrijdkrachten, 2002), pp. 534-535.

²⁷ Latest News of the Ministry of Defence, *Current News Summaries*, 11 February 2003/3 March 2003/2 May 2003, http://www.defensie.nl/nieuws/media/111201_english_summary.html, accessed 14 June 2004.



Holländische AH-64D Apache im Flughafen von Dschibuti. Auf Verlangen des Parlamentes wurden diese Apaches nach Dschibuti verlegt, von wo sie jederzeit dem holländischen Marineinfanteriekontingent im Grenzgebiet von Äthiopien und Eritrea zu Hilfe eilen konnten.

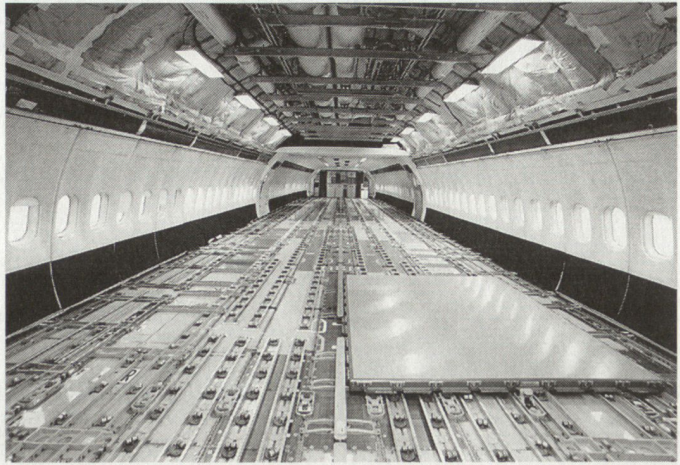
Krisenmanagementoperationen. Dabei wuchsen die Lufttransportkapazitäten von kleineren zu grösseren Transportflugzeugen, wie der C-130 Hercules und dem KDC-10-Transport- und Tankerflugzeug, stetig an. Nach dem Fall der Berliner Mauer konzentrierten sich die humanitären Operationen vor allem auf Osteuropa und den Mittleren Osten. Mit dem Erhalt der ersten C-130-Hercules-Transportmaschinen konnten die humanitären Missionen nach Afrika ausgedehnt werden. Insbesondere der Genozid in Ruanda (1994) löste ein enormes Bedürfnis an militärischem Lufttransport aus.²⁸

Die Königlich Niederländische Luftwaffe spielte während der 90er-Jahre eine beachtliche Rolle in humanitären und Krisenmanagementoperationen.

Während der Krise in Bosnien-Herzegowina wurden Teile der Königlich Niederländischen Luftwaffe unter UNPROFOR-Kommando gestellt. Es handelte sich hierbei vor allem um Transporthubschrauber.²⁹ Bis heute hat die Königlich Niederländische Luftwaffe in Folge mehrere Hubschrauberdetachements in die Balkanregion entsandt.

Während der letzten Jahre wechselte der Schwerpunkt von humanitären Missionen zu friedenserhaltenden und Kampfunterstützungsmissionen. Um die ISAF-Opera-

Frachtraum einer KDC-10: Diese Transport-/ Tankerflugzeuge können bis zu 65 000 kg Last über grössere Distanzen transportieren.



tion in Afghanistan zu unterstützen, wurde während Januar und Februar 2002 eine Luftbrücke errichtet. Die Luftbrücke erstreckte sich von der Luftwaffenbasis Eindhoven nach Trabzon in der Türkei, von Trabzon nach Kabul. Auf der Strecke Niederlande-Türkei kamen die grossen KDC-10-Transport-/Tankerflugzeuge zum Einsatz, die Linie Türkei-Kabul wurde mit C-130 Hercules bedient. Bald danach nahm die Königlich Niederländische Luftwaffe auch an der Operation *Enduring Freedom* teil. Eine C-130 wurde in Kirgistan und eine KDC-10 in Qatar stationiert.³⁰ Die KDC-10 wurde in die US-Tankerflotte integriert. Für ungefähr drei Monate flog sie Tankereinsätze in der Nähe von Afghanistan.³¹ Aber auch Hubschrauber tragen zur Stabilisierung im Mittleren Osten bei. Seit August 2003 unterstützen schwere Chinook-Transporthubschrauber das niederländische Kontingent im Irak.³²

Trotz der vielen Friedens- und Kampfunterstützungsmissionen ist die Königlich Niederländische Luftwaffe im Stande, humanitäre Missionen durchzuführen. Nachdem die Stadt Bam im Iran von einem

schweren Erdbeben erschüttert worden war, transportierte eine KDC-10 45 Tonnen an Soforthilfsmitteln in die Krisenregion. Diese Mission erfolgte in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Roten Kreuz.³³ Die niederländische Transportflotte zeichnet sich durch ein Höchstmass an Flexibilität aus. Während Opera-

Während Operation *Allied Force* führte eine KDC-10 eine Luftbetankungsmission über der Adria durch, anschliessend flog sie nach Mazedonien, um Flüchtlinge zu evakuieren.

tion *Allied Force* führte eine KDC-10 eine Luftbetankungsmission über der Adria durch, anschliessend flog sie nach Mazedonien, um Flüchtlinge zu evakuieren.³⁴

II. Erfolgsfaktoren

Dieser Abschnitt identifiziert Faktoren, welche zur ausserordentlichen Leistung der Königlich Niederländischen Luftwaffe beigetragen haben. In einem ersten Schritt soll die niederländische Sicherheits- und Ver-

Friedenserhaltende- und friedenserzwingende Missionen *

Operation	Systeme	Ziel
Wild Turkey 1991	Patriot, Hawk, Stinger	Schutz der Osttürkei gegen irakische SCUD-Raketen
Diamond Patriot 1991	Patriot	Schutz Jerusalems gegen irakische SCUD-Raketen
Deny Flight 1993-95	18 F-16	Unterbinden der ethnischen Säuberungsaktionen
Deliberate Force 1995	18 F-16	Unterbinden der ethnischen Säuberungsaktionen
Allied Force 1999	20 F-16	Unterbinden der ethnischen Säuberungsaktionen
Eritrea und Djibouti 2000/01	4 AH-64D Apache, 4 CH-47 Chinook	Überwachen des Waffenstillstandes zwischen Äthiopien und Eritrea
Enduring Freedom 2002/03	6 F-16, 2 KDC-10 Tanker, 1 C-130 Hercules	Krieg gegen den Terror
Display Deterrence 2003	Patriot	Schutz der Osttürkei gegen irakische SCUD-Raketen
ISAF 2004	6 AH-64D Apache	Stabilisierung Afghanistans
Iraq 2004	6 AH-64D Apache, 4 CH-47 Chinook	Stabilisierung des Iraks

*Zusätzlich zu diesen friedenserhaltenden und friedenserzwingenden Operationen war die Königlich Niederländische Luftwaffe an zahlreichen humanitären Missionen beteiligt.

²⁸ Lutgert & De Winter, *Check the Horizon*, p. 499.

²⁹ Lutgert & De Winter, *Check the Horizon*, pp. 511-512.

³⁰ Latest News of the Ministry of Defence, News Summaries January-March 2002, 20 February 2002/ 26 March 2002, http://www.defensie.nl/nieuws/media/160402_latestnews2002.html, accessed 15 June 2004.

³¹ Latest News of the Ministry of Defence, News Summaries April-June 2002, 5 April 2002/27 June 2002, http://www.defensie.nl/nieuws/media/160402_latestnews2002.html, accessed 14 June 2004.

³² Latest News of the Ministry of Defence, Current News Summaries, 7 August 2003/11 December 2003/17 April 2004, http://www.defensie.nl/nieuws/media/111201_english_summary.html, accessed 14 June 2004.

³³ Latest News of the Ministry of Defence, Current News Summaries, 29 December 2003, http://www.defensie.nl/nieuws/media/111201_english_summary.html, 14. Juni 2004.

³⁴ Interview with Rolf de Winter and Erwin van Loo, RNLAH History Unit, The Hague, 24 June 2004.

teidigungspolitik analysiert werden. Anschliessend wird Bezug auf den Verteidigungsetat, die Beschaffungspolitik, die internationale Kooperation sowie die pragmatischen Luftmachtkonzepte genommen.

Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Wie in den meisten westlichen Ländern führte das Ende des Kalten Krieges zu einer starken Reduktion des Verteidigungshaushaltes. Dies wiederum beeinflusste die Grösse und Struktur der Streitkräfte massgeblich. Auf einer politischen Ebene wandte sich die niederländische Verteidigungspolitik von einem ausgesprochenen transatlantischen Fokus zu einem europäischen hin. Während die erste Bush-Administration Anstrengungen für eine gemeinsame europäische Verteidigungsidentität mit Missfallen beobachtete, unterstützte Präsident Clinton diese aktiv. Eine integrierte Verteidigungspolitik würde Frieden und Sicherheit mehr dienen als rein nationale Vorstösse. Diese Neuausrichtung amerikanischer Politik veranlasste die Niederlande, eine europäischere Richtung einzuschlagen. In der Zwischenzeit sind die Niederlande zu einem der Hauptarchitekten supranationaler Verteidigungsstrukturen innerhalb Europas geworden. Das Niederländische Marine-Korps kooperiert schon seit den Tagen des Kalten Krieges eng mit Einheiten des Britischen Marine Korps, und im Jahre 1995 integrierten die Niederlande ihr gesamtes Heer in ein holländisch-deutsches Armee-Korps.³⁵ Die internationale Kooperation der Luftwaffe wird in einem der folgenden Abschnitte untersucht.

Der holländische Akademiker van Staden argumentiert, dass der Wandel in der holländischen Verteidigungspolitik sowohl auf die schwindenden finanziellen Mittel im Verteidigungsbereich als auch auf den neuen internationalen Kontext zurückgeführt werden kann. Holländische Verteidigungsplaner realisierten, dass das amerikanische Engagement für die NATO und Europa paradoxerweise gefährdet werden könnte, wenn sich die europäischen Alliierten weigerten, ihre Anstrengungen zu integrieren. Abgesehen von der Verteidigung der niederländischen Antillen ist der militärische Alleingang für die Niederlande keine Option mehr.³⁶

Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vier grössere Verteidigungsberichte publiziert: Das Weisspapier 1991, der Verteidigungslagebericht 1993, das Weisspapier 2000 sowie der «Prinsjesdag»-Brief 2003. In den folgenden Abschnitten soll die Entwicklung, wie sie anhand dieser Berichte dargelegt wird, aufgezeigt werden.

Bedrohungswahrnehmung

Die niederländische Verteidigungsausrichtung ist eng mit der Bedrohungswahr-

nehmung verknüpft. Das Weisspapier 1991 stellte fest, dass sich die Sicherheit in Europa massiv verbessert hat. Dennoch sah man in der Sowjetunion ein gewisses Gefahrenpotenzial, da deren Absichten noch schwierig abzuschätzen waren. Daher kam das Weisspapier zum Schluss, dass es im Interesse der NATO ist, der Sowjetunion ebenbürtige Streitkräfte aufrecht zu erhalten.³⁷

Mit dem Zerfall der Sowjetunion gegen Ende des Jahres 1991 wurden einige der Annahmen des Weisspapiers 1991 obsolet. Als Reaktion wurde der Verteidigungslagebericht 1993 verfasst. Eine mögliche militärische Aggression der russischen Streitkräfte gegen NATO-Territorium wurde ausgeschlossen.³⁸

Das Weisspapier 2000 erkannte klar die Unkalkulierbarkeit künftiger Krisenherde als eines der grössten Probleme für die Verteidigungsplaner: «Wohin, wann, mit wem, unter welchen Umständen und für welche Aufgaben die niederländischen Streitkräfte in Zukunft eingesetzt werden, ist ungewiss».³⁹ Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, hielt das Weisspapier 2000 klar fest, dass die Kampfbereitschaft und Mobilität der Krisenreaktionskräfte höchste Priorität haben.⁴⁰

«Wohin, wann, mit wem,
unter welchen Umständen und für
welche Aufgaben die nieder-
ländischen Streitkräfte in Zukunft
eingesetzt werden, ist ungewiss».

Der «Prinsjesdag»-Brief 2003 bekräftigte die Aussagen des Verteidigungslageberichtes 1993 und des Weisspapiers 2000, er nahm jedoch auf das Phänomen Terrorismus stärkeren Bezug. Die interne Sicherheit von morgen wurde bewusst mit der externen Sicherheit von heute in Verbindung gebracht. Das Entsenden von Truppen ins Ausland kann daher nicht getrennt von der internen Sicherheit der Niederlande betrachtet werden.⁴¹

Aufgaben der Streitkräfte

Vor dem Hintergrund des Wandels in der Bedrohungswahrnehmung von einem Grossangriff auf NATO-Territorium zu asymmetrischen Bedrohungsformen haben sich die Aufgaben der Streitkräfte geändert. Während das Weisspapier 1991 immer noch die Sowjetunion als die primäre Gefahr auffasste, legte es bereits das Fundament für das künftige Schwergewicht auf Mobilität, Flexibilität, Interoperabilität und die Fähigkeit, *out of area* zu gehen. Die Niederlande erklärten sich bereit, von militärischer Gewalt Gebrauch zu machen, um Aggression einzudämmen und um funda-

mentale ökonomische Interessen auch ausserhalb der NATO zu schützen. Daher wurde das Aufstellen einer mobilen Luft-Manöver-Brigade beschlossen.⁴²

Die Niederlande erklärten sich bereit,
von militärischer Gewalt Gebrauch
zu machen, um Aggression
einzudämmen und um fundamentale
ökonomische Interessen auch
ausserhalb der NATO zu schützen.

Zwei Jahre später resümierte der Verteidigungslagebericht die Aufgaben der niederländischen Streitkräfte wie folgt: Die Streitkräfte müssen in der Lage sein, Krisenmanagementoperationen durchzuführen und die Integrität des nationalen und alliierten Territoriums zu schützen.⁴³ Der Verteidigungslagebericht setzte Szenarien des Kalten Krieges ein Ende.⁴⁴

Das Weisspapier 2000 hob die Wichtigkeit subsidiärer Einsätze hervor. Seitdem werden die Hauptaufgaben der niederländischen Streitkräfte wie folgt umschrieben:

- die Integrität des nationalen und alliierten Territoriums zu schützen;
- das internationale Recht sowie Stabilität zu schützen;
- die zivilen Behörden im Assistenzeneinsatz zu unterstützen.

Der im Jahre 2003 veröffentlichte «Prinsjesdag»-Brief ist in vielerlei Hinsicht eine Antwort auf die Ereignisse des 11. Septembers. Er bestätigt die Wichtigkeit von *Out-of-area*-Einsätzen, da die interne Sicherheit nicht mehr von der äusseren Sicherheit getrennt werden kann.⁴⁵ Er stellt grundsätzlich fest, dass die Streitkräfte in der Lage sein müssen, einen glaubwürdigen Beitrag an die nationale und internationale Sicher-

³⁵ Alfred van Staden, "The Netherlands", pp. 95–98.

³⁶ *ibidem*, pp. 100–103.

³⁷ Defence White Paper 1991, abridged version, *The Netherlands Armed Forces in a changing World* (The Hague: Ministry of Defence of the Netherlands, 1991), p. 6/18.

³⁸ Defence Priorities Review, abridged version (The Hague: Ministry of Defence of the Netherlands, 1993), p. 4/8.

³⁹ Defence White Paper 2000, abridged version (The Hague: Ministry of Defence of the Netherlands, 2000), p. 11.

⁴⁰ *ibidem*, p. 12.

⁴¹ The «Prinsjesdag» Letter (The Hague: Ministry of Defence of the Netherlands, 2003), p. 12/49.

⁴² Defence White Paper 1991, p. 6/13/19.

⁴³ Defence Priorities Review 1993, p. 6.

⁴⁴ *ibidem*, p. 8.

⁴⁵ «Prinsjesdag» Letter 2003, p. 9.

heit zu leisten.⁴⁶ Der holländische Verteidigungsminister Henk Kamp hält fest, dass in der heutigen Zeit die drei Hauptaufgaben der Streitkräfte nicht mehr isoliert betrachtet werden dürfen. Im Krieg gegen den Terror dient jede der Aufgaben demselben Zweck. Henk Kamp unterstreicht die Wichtigkeit alliierter Solidarität. Die Bereitschaft, Risiko auf sich zu nehmen und zu teilen, ist von grösster Wichtigkeit:

«Unsere Streitkräfte sind in der Lage, am oberen Ende des Gewaltspektrums zu operieren, was bedeutet, dass ein politischer Wille besteht, die Streitkräfte dahingehend einzusetzen. Politiker sollen die Militärs nicht in sinnlose Abenteuer stürzen. Auf der anderen Seite müssen Politiker auch den Mut haben, Verantwortung für Operationen auf sich zu nehmen, welche Opfer fordern könnten. Die Maxime sollte daher nicht sein «Hohes Profil, niedriges Risiko», sondern die Bereitschaft, einen Beitrag zu leisten, welcher sowohl politisch wie militärisch Bedeutung hat».⁴⁷

«Out-of-area»-Einsätze und Professionalisierung der Streitkräfte

In den 90er-Jahren konnte eine Verlagerung von traditionellen friedenserhaltenden Operationen mit UNO-Mandat hin zu Missionen am oberen Spektrum der Gewalt festgestellt werden. Im Weisspapier 1991 erhielten traditionelle friedenserhaltende Operationen Priorität. Um dieser neuen Ausrichtung zu entsprechen, war ein Wechsel von Quantität zu Qualität nötig. Mobilität, Flexibilität und Interoperabilität waren erforderlich. Insbesondere der taktische und strategische Luft- und Seetransport gewannen an Bedeutung.⁴⁸ Im Verteidigungslagebericht 1993 wurde ausdrück-

Ziel war es, 2003 gleichzeitig an maximal drei friedenserhaltenden Missionen mit drei Bataillonen teilnehmen zu können.

lich festgehalten, dass die Verteidigungsanstrengungen auf Krisenmanagementoperationen ausgerichtet werden müssen. Diese umfassen friedenserhaltende und friedenszwingende Operationen. Ziel war es, gleichzeitig an maximal vier friedenserhaltenden Missionen mit vier Bataillonen teilnehmen zu können.⁴⁹ Im Jahre 2003 wurden diese Anforderungen auf drei Operationen mit drei Bataillonen gekürzt.⁵⁰

Gegen Ende der 90er-Jahre mussten die niederländischen Streitkräfte weitere finanzielle Einschnitte absorbieren. Nichtsdestotrotz wurde die Zahl der Krisenreaktionskräfte massiv erhöht. Weil die Nieder-

Ein C-130 Hercules der Königlich Niederländischen Luftwaffe über Zentralasien. Die beiden holländischen C-130-Transportflugzeuge nahmen sowohl an Operation Enduring Freedom als auch an Operation ISAF teil.



lande sich nicht hoch spezialisierte Streitkräfte leisten können, muss jede Einheit über das ganze Spektrum von Gewalt einsetzbar sein – von subsidiären Einsätzen bis zu Kampfeinsätzen.⁵¹

Mit dem «Prinsjesdag»-Brief aus dem Jahr 2003 wird der Kurs Richtung Professionalisierung fortgesetzt. In der Folge werden weitere personelle Einschnitte

Man legt hohen Wert auf die Fähigkeit, am oberen Spektrum von Gewalt zu operieren, und dies auch in traditionellen friedenserhaltenden Operationen, die plötzlich eskalieren können wie im Falle Srebrenica.

durchgeführt. Beinahe die gesamten Streitkräfte sollen in Krisenreaktionskräfte umgewandelt werden. Nur so können die Streitkräfte der aktiven Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Niederlande gerecht werden. Die Notwendigkeit, rasch zu reagieren, erfordert, dass die Streitkräfte äusserst mobil sein müssen. Man legt hohen Wert auf die Fähigkeit, am oberen Spektrum von Gewalt zu operieren, und dies auch in traditionellen friedenserhaltenden Operationen. Eine Situation kann plötzlich eskalieren⁵² – eine Tatsache, welche die Niederländer in Srebrenica schmerzhaft erfahren mussten.

Dieser Trend Richtung *Out-of-area*-Einsätze führte zur Abschaffung der obligatorischen Wehrpflicht. Seit dem 1. Oktober 1997 gibt es keine Wehrpflichtigen in den niederländischen Streitkräften mehr. Der Schritt hin zu einer Profiorganisation war jedoch nicht seit Beginn der 90er-Jahren offensichtlich. Das Weisspapier 1991 kam zum Schluss, dass die Abschaffung der Wehrpflicht weder wünschenswert noch machbar wäre.⁵³ Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion jedoch entschied

sich die niederländische Regierung, die Streitkräfte zu professionalisieren. Der entscheidende Faktor war die Notwendigkeit, Truppen rasch ins Ausland verlegen zu können.⁵⁴ Der Wechsel von einer Wehrpflichtigen- zu einer Profiarmerie dauerte von 1993 bis 1997. Diese Zeit war erforderlich, um ein professionelles Heer aufstellen zu können.⁵⁵

Interne und externe Polizeiaufgaben können von der Königlich Niederländischen *Marechaussée*, einer professionellen Militärpolizei, durchgeführt werden. Der «Prinsjesdag»-Brief 2003 unterstrich, dass subsidiäre Polizeieinsätze auch in Zukunft signifikant sein werden.⁵⁶

NATO und EU

Die Niederlande legten stets grossen Wert auf Kooperation. Die Streitkräfte sind daher modulartig aufgebaut. Einzelne Module können der NATO, der UNO, der EU oder *Ad-hoc*-Koalitionen unterstellt werden. Des Weiteren wird der Kooperation zwischen den einzelnen Teilstreitkräften grosse Bedeutung zugemessen, weil so unnötige Redundanzen vermieden werden können.⁵⁷

Für die niederländische Sicherheits- und Verteidigungspolitik ist die NATO immer die wichtigste internationale Institution gewesen. Die Spannungen in den transatlantischen Beziehungen haben diese Aus-

⁴⁶ ibidem, p. 48.

⁴⁷ Speech by the Minister of Defence, Henk Kamp, for the Royal Netherlands Association of Military Science at the Nieuwspoor Press Centre, The Hague, 1 March 2004.

⁴⁸ Defence White Paper 1991, p. 15/20.

⁴⁹ Defence Priorities Review 1993, p. 2/6.

⁵⁰ «Prinsjesdag» Letter 2003, p. 25.

⁵¹ Defence White Paper 2000, p. 7.

⁵² «Prinsjesdag» Letter 2003, p. 4/20/26.

⁵³ Defence White Paper 1991, p. 7.

⁵⁴ Defence Priorities Review 1993, p. 2.

⁵⁵ Interview mit MajGen Kees Hooman (Royal Netherlands Marines, ret.), Clingendael Institute, The Hague, 22 June 2004.

⁵⁶ «Prinsjesdag» Letter 2003, p. 45.

⁵⁷ Defence White Paper 2000, p. 11/14.

richtung nicht beeinflusst. Der «Prinsjesdag»-Brief, welcher nach Operation *Iraqi Freedom* veröffentlicht wurde, stellt fest: «Die NATO ist die wichtigste Säule der niederländischen Sicherheitspolitik, und sie verkörpert die transatlantische Verbindung. Gute transatlantische Beziehungen werden auch weiterhin von ausserordentlicher Wichtigkeit für unsere Sicherheit sein».⁵⁸ Dieser Fokus auf die NATO schliesst ein

Kleinere Staaten sind ohne weit reichende Kooperation nicht in der Lage, relevante und erschwingliche Streitkräfte zu betreiben.

konstruktives Mitwirken an der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) nicht aus. Die niederländische Regierung argumentiert, dass die EU-Mitgliedstaaten ihrer Verteidigungspolitik Zähne verleihen müssen, um glaubwürdig zu sein. Dabei ergänzen sich die ESVP und NATO gegenseitig. Aus holländischer Perspektive gibt es keinen Grund zur Annahme, es bestehe ein Konflikt zwischen der NATO und der ESVP.⁵⁹ Der «Prinsjesdag»-Brief bestätigt die niederländische Regierung in ihrer Auffassung, dass kleinere Staaten ohne weit reichende Kooperation nicht in der Lage sind, relevante und erschwingliche Streitkräfte zu betreiben.⁶⁰

Verteidigungspolitik und die Königlich Niederländische Luftwaffe im Spezifischen

Nach dem Fall der Berliner Mauer behielt die Luftwaffe ihre Fähigkeit bei, taktische Nuklearwaffen einzusetzen, weil die potenzielle Bedrohung durch die Sowjetunion noch immer als relativ gross eingestuft wurde.⁶¹ Des Weiteren wurde grosser Wert auf gute Luftverteidigungseigenschaften

Luftverteidigung als rein nationale Aufgabe würde zu einer gefährlichen Reduktion an Warn- und Reaktionszeiten führen.

ten der F-16 gelegt, da die sowjetischen Luftwaffen eine neue Generation von Kampfflugzeugen in ihren Dienst stellten. Diese neuen sowjetischen Flugzeuge konnten es mit westlichen Modellen an Qualität aufnehmen. Die Niederlande verliehen dadurch ihrem Interesse an einem integrierten Luftabwehrschirm über Westeuropa Ausdruck. Luftverteidigung als rein nationale Aufgabe würde zu einer gefährlichen Reduktion an Warn- und Reaktions-

zeiten führen. Im Weisspapier 1991 wurden aber auch Reformen angekündigt, so sollte die Anzahl der Kampfflugzeuge von 162 auf 144 reduziert werden. Mobilität, Flexibilität, Interoperabilität sowie Multifunktionalität wurden massgeblich verbessert. Der Ausbau der Lufttransportkapazitäten sollte einer aktiveren Rolle in UNO-Missionen Rechnung tragen. Mit dem Kauf von Luftbetankungsflugzeugen beabsichtigte man, den Luftraum über der Nordsee besser zu nutzen. Indem die F-16 auf ihren Trainingsflügen betankt werden, können die Anzahl Starts und Landungen und der damit verbundene Lärm reduziert werden.

Die Fähigkeit, in der Luft zu betanken, wurde als unerlässlich für einen effektiven Luftverteidigungsschirm angesehen.

Zudem wurde die Fähigkeit, in der Luft zu betanken, als unerlässlich für einen effektiven Luftverteidigungsschirm angesehen.⁶²

In Bezug auf die Hauptaufgaben der F-16-Kampfflugzeuge konnte ein beachtlicher Wandel im Laufe der Jahre festgestellt werden. Stand zu Beginn der 90er-Jahre die Luftverteidigung im Vordergrund, so hielt der «Prinsjesdag»-Brief fest: «In Zukunft werden militärische Mittel primär dahin gehend verwendet, das Mächteverhältnis auf dem Boden zu beeinflussen. Militärische Mittel auf dem Land, zur See

und in der Luft werden zum Erreichen dieses Zieles beitragen».⁶³ Mit den Erfahrungen, welche man während der 90er-Jahre sammeln konnte, wurde klar, dass die Fähigkeit, Bodenziele präzise aus der Luft bekämpfen zu können, unerlässlich wurde.

Verteidigungsetat

Eine Charakteristik des niederländischen Verteidigungsetats ist Flexibilität. Das Weisspapier 1991 hält explizit fest, dass die Streitkräfterestrukturierung eine flexible Finanzplanung erfordert. Es wurde als ausserordentlich wichtig erachtet, dass bereits gesprochene Gelder neuen Projekten zur Verfügung gestellt werden können, sollten sich die Umstände drastisch ändern.⁶⁴

Eine wichtige Massnahme, um mit steigenden Personalkosten fertig zu werden, wurde im Weisspapier 2000 festgelegt. Ziel war es, das Durchschnittsalter des Personals zu senken. Nur so könne Flexibilität garantiert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, stellte man von unbefristeten auf befristete Arbeitsverträge um.⁶⁵ Personal der Krisenreaktionskräfte kann innerhalb von achtzehn Monaten für ein Maximum von sechs Monaten ins Ausland geschickt werden.⁶⁶

⁵⁸ «Prinsjesdag» Letter 2003, p. 12.

⁵⁹ *ibidem*, p. 13.

⁶⁰ *ibidem*, p. 50.

⁶¹ Defence White Paper 1991, p. 19.

⁶² *ibidem*, pp. 30–34.

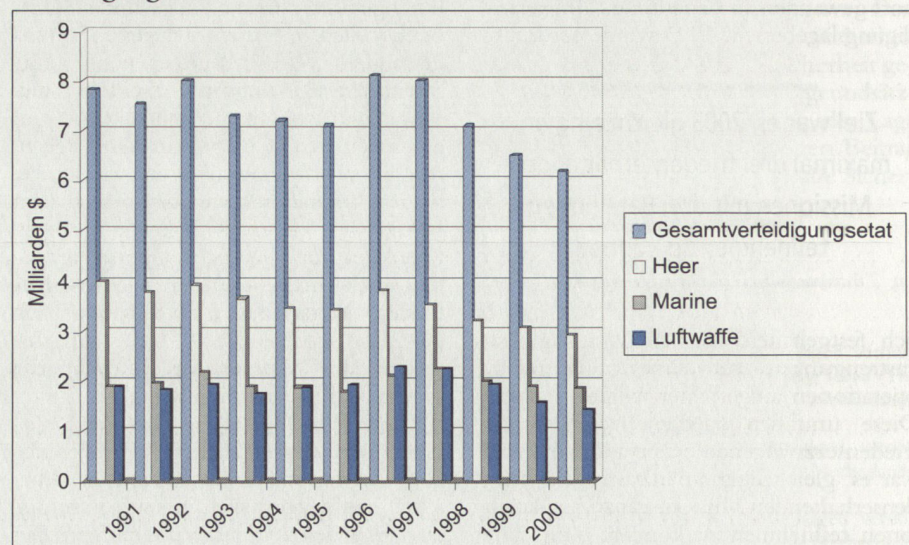
⁶³ «Prinsjesdag Letter», 2003, p. 20.

⁶⁴ Defence White Paper 1991, p. 47.

⁶⁵ Defence White Paper 2000, pp. 20–23.

⁶⁶ *ibidem*, p. 29.

Verteidigungsetat



Quellen:

– Gesamtverteidigungsetat: *The Military Balance 1991–1992*, p. 66/1992–1993, p. 52/1994–1995, p. 58 (London: Brassey's)

– Gesamtverteidigungsetat: *The Military Balance 1996–1997*, p. 64/2000–2001, p. 69 (Oxford: Oxford University Press)

– Ausgaben in Prozent für die einzelnen Teilstreitkräfte: Van Wankel Evenwicht Naar Versterkte Defensieorganisatie van de Adviescommissie (Den Haag, 19 April 2002)

Die Streitkräfterestrukturierung erfordert eine flexible Finanzplanung. Es wurde als ausserordentlich wichtig erachtet, dass bereits gesprochene Gelder neuen Projekten zur Verfügung gestellt werden können, sollten sich die Umstände drastisch ändern.

Vor dem Start inspiziert ein holländischer Pilot seinen AN/AAQ-14-Sharpshooter-Zielbeleuchtungs-pod.



Der «Prinsjesdag»-Brief setzte sich zum Ziel, das Ungleichgewicht zwischen laufenden Kosten und den Beschaffungskrediten anzugehen. Um Raum für Investitionen zu schaffen, werden in den nächsten Jahren 11 700 Stellen abgebaut.⁶⁷ Zurzeit geben die Niederlande 1,6 Prozent ihres Bruttosozialproduktes für den Verteidigungsetat aus. Es ist die Absicht der Regierung, die Verteidigungsausgaben auf diesem Niveau zu halten, obwohl sie unter dem europäischen NATO-Durchschnitt von zwei Prozent sind. Die Regierung weist darauf hin, dass das Engagement im Verteidigungsbereich nicht nur von einem rein

Luftwaffe im Ausland drängt sich der Schluss auf, dass die Königlich Niederländische Luftwaffe zu relativ geringen Kosten den Einfluss der Niederlande im internationalen Kontext stärkt.

Materialbeschaffung

Die Niederlande, Belgien, Dänemark, und Norwegen gehörten zu den ersten europäischen F-16-Kunden. Die holländische F-16 wurden bei Fokker endmontiert und stiessen ab 1979 zur Königlich Niederländischen Luftwaffe. Insgesamt wurden 213 Flugzeuge beschafft. Diese Anzahl musste nach dem Kalten Krieg massiv reduziert werden. Bis 2002 wurden alle verbliebenen F-16 kampfwertgesteigert. Gemäss Kommodore Broedersz, ehemaliger stellvertretender Direktor der *European Air Group*, wird die F-16 über das Jahr 2010 hinaus im Dienst bleiben. Wenn man die mögliche Lebensdauer von über 30 Jahren als erstklassiger Frontjäger betrachtet, ist das F-16-Programm ein voller Erfolg.⁷⁰ Besonderes Augenmerk wird nun der Verbesserung der *Command-and-Control*-Eigenschaften beigemessen. Das Datenkommunikationssystem Link 16 wird demnächst in die holländischen F-16 eingebaut. Diese Massnahme wird die Interoperabilität mit den Hauptalliierten, im Speziellen den USA, wesentlich steigern. Auch Präzisionsmunition wird angeschafft. In den Luftkampagnen über dem Balkan konnte die Königlich Niederländische Luftwaffe ihre erste Erfahrung mit lasergelenkten Bomben sammeln. In diesem Jahr werden zudem JDAMs (Joint Direct Attack Munition: GPS-gelenkte-Bomben) beschafft. Dies verleiht der Luftwaffe die Möglichkeit, auch bei schlechtem Wetter Bodenziele punktgenau anzugreifen.

Zu Beginn der 90er-Jahre bauten die Niederlande ihren taktischen und strategischen Lufttransport aus. Dies stand im Einklang mit den zunehmenden Einsätzen in Ex-Jugoslawien und anderswo. Der Verteidigungslagebericht 1993 kündigte den Kauf von C-130 Hercules und KDC-10 Tanker-/Transportflugzeugen an. Des Weiteren wurde die Beschaffung von dreizehn schweren Chinook-Transporthubschraubern sowie siebzehn leichteren Cougar-

Hubschraubern geplant. Der Verteidigungslagebericht 1993 hielt ausschliesslich fest, dass es nötig war, grössere Lufttransportkapazitäten zu beschaffen, als im Jahre 1991 vorgesehen worden waren.⁷¹

Der «Prinsjesdag» Brief aus dem Jahr 2003 setzte weitere Richtlinien für Beschaffungsprogramme. Diese sollten sich an NATO- und ESVP-Bedürfnissen ausrichten. Gemäss NATO gibt es vor allem ein Bedürfnis nach einer Abwehrfähigkeit gegen taktische ballistische Raketen (TMD), nach unbemannten Fluggeräten (UAV) und Tanker- und Transportflugzeugen. Die Niederlande haben über die letzten Jahre hinweg in alle diese Bereiche investiert. Was in Zukunft zählt, ist nicht die Anzahl eines bestimmten Waffensystems, sondern die Anzahl an verlegbaren Einheiten.⁷²

Was die Patriot-Systeme anbelangt, so werden diese durch die Einführung der modernsten PAC-3-Abschussinstallationen, Raketen und Kommunikationssysteme kampfwertgesteigert.⁷³ An dieser Stelle ist auch interessant zu erwähnen, dass der holländische Verteidigungsminister beabsichtigt, die Luftabwehr- und Kommandofregatten der Marine mit Tomahawk-Marschflugkörpern auszurüsten.⁷⁴

Als eher kleines Land hängen die Niederlande wesentlich von Rüstungsimporten ab. Um bei ausländischen Waffenproduzenten an Einfluss zu gewinnen, können Käufer ihre Anstrengungen *poolen*.⁷⁵ Diese Strategie wird aktiv beim Ersatz für die F-16-Flotte verfolgt. Zurzeit wird ein Nachfolgemodell evaluiert. Der Autor

Die Regierung weist darauf hin, dass das Engagement im Verteidigungsbereich nicht nur von einem rein finanziellen Blickpunkt gesehen werden darf, sondern auch von der Bereitschaft und der Fähigkeit, einen glaubwürdigen und sinnvollen Beitrag zu leisten.

finanziellen Blickpunkt gesehen werden darf, sondern auch von der Bereitschaft und der Fähigkeit, einen glaubwürdigen und sinnvollen Beitrag zu leisten.⁶⁸ Ziel ist es, ein neues Gleichgewicht zwischen den Aufgaben der Streitkräfte und den verfügbaren Ressourcen zu schaffen. Dabei soll der Prozentsatz an Investitionen von den jährlich durchschnittlich sechzehn bis siebzehn Prozent des Verteidigungshaushaltes auf zwanzig Prozent angehoben werden.⁶⁹ Nur solche Massnahmen erlauben es den Niederlanden, ihren militärischen Beitrag auch in Zukunft über das ganze Spektrum von Gewalt zu leisten.

In der links stehenden Tabelle wird der Verteidigungshaushalt während der 90er-Jahre aufgezeigt. Wenn man die Ausgaben für die einzelnen Teilstreitkräfte betrachtet, so fällt auf, dass die Luftwaffe durchschnittlich am wenigsten erhält. Angesicht dieser Zahlen und des enormen Engagements der

⁶⁷ «Prinsjesdag» Letter, 2003, pp. 1–3.

⁶⁸ «Prinsjesdag» Letter, 2003, pp. 9–10.

⁶⁹ State Secretary for Defence of the Netherlands, Cornelis van der Knaap, "For a New Dutch Defence Posture", p. 47, in *Military Technology*, No. 2/2004 (Bonn: Mönch Publishing Group, 2004), pp. 46–50.

⁷⁰ Interview with Air Commodore Broedersz, Deputy Director European Air Group, at RAF High Wycombe, 31 October 2003.

⁷¹ Defence Priorities Review 1993, pp. 14–15.

⁷² «Prinsjesdag» Letter, 2003, pp. 28–30.

⁷³ *ibidem*, pp. 40–44.

⁷⁴ Speech by Henk Kamp, 1 March 2004.

⁷⁵ Jan Fledderus, "We want the Best Materiel for the Best Price", pp. 26–27, *Military Technology*, No. 12/2000 (Bonn: Mönch Publishing Group, 2000), pp. 17–30.

nimmt an, dass es sich dabei um den Joint Strike Fighter (JSF) handelt, weil diese Option die volle Interoperabilität mit der amerikanischen Luftwaffe erlaubt. Zudem besitzt er im Gegensatz zu den potenziellen europäischen Modellen eine reduzierte Radarsignatur. Die Partnerschaft für die Systementwicklung und Demonstrationsphase besteht aus zwölf Nationen. Neben den Vereinigten Staaten als Leitnation gibt es mehrere Partnerschaftsebenen. Die Niederlande sind ein Level-II-Partner. Level-II-Partnerschaft wurde auf zwei Nationen beschränkt: Italien und die Niederlande. Daneben ist Grossbritannien der einzige Level-I-Partner. Die gesamten Entwicklungskosten des JSF werden auf ungefähr 26 Mia. \$ geschätzt. Die Niederlande steuern 800 Mio. \$ bei, wobei 600 Mio. \$ die holländische Industrie übernimmt und 200 Mio. \$ die Regierung. Im Gegenzug sind die Niederlande an den Umsätzen des JSF-Programms beteiligt. Des Weiteren werden die internationalen Partner ihre Flugzeuge als Erste erhalten.⁷⁶

Die Königlich Niederländische Luftwaffe konzentriert sich grundsätzlich auf Mobilität und Interoperabilität. Daher ist es nicht Rhetorik, wenn der «Prinsjesdag»-Brief im Jahr 2003 festhält:

«Die Niederlande müssen weiterhin einen qualitativ und technologisch hoch stehenden Beitrag an Operationen über das ganze Gewaltpektrum hinweg leisten, ... nur so können wir unsere enge Partnerschaft mit den engsten Alliierten aufrechterhalten. Die Konsequenz daraus ist, dass wir uns auf eine beschränkte Anzahl an Fähigkeiten beschränken, ohne dabei ... unsere politische Wahl einzuschränken».⁷⁷

Internationale Kooperation

Seit den 70er-Jahren legen die Niederlande grossen Wert auf Kooperation und bis zu einem gewissen Grad Rollenspezialisierung.⁷⁸ Alfred van Staden führt das verstärkte Interesse an internationaler Kooperation nach dem Kalten Krieg auf drei

Ein attraktiver Weg, um die hohen Kosten in den Griff zu bekommen, ist es, nationale Ressourcen mit anderen Ländern zu poolen.

Faktoren zurück: das Ende des Kalten Krieges, das Entstehen einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie den reduzierten Verteidigungsetat.⁷⁹

Ein attraktiver Weg, um die hohen Kosten in den Griff zu bekommen, ist es, nationale Ressourcen mit anderen Ländern zu poolen. Zusätzlich verstärkt Kooperation das gegenseitige Vertrauen sowie die In-

teroperabilität. Wie wir bereits sahen, gehören die Niederlande zu den Hauptarchitekten supranationaler Verteidigungsstrukturen. Mit Bezug auf die F-16-Kampfflugzeuge hat die Luftwaffe den *European Participating Air Forces' Expeditionary Air Wing* ins Leben gerufen. Im Bereich der taktisch ballistischen Raketenabwehr kooperieren die Niederlande zusammen mit den Vereinigten Staaten und Deutschland. Des Weiteren sind die Niederlande Mitglied in der *European Air Group*, einer Institution, welche den Einsatz europäischer Luftwaffen harmonisiert. Seit 2002 ist die *European Airlift Co-Ordination Cell* auf der Luftwaffenbasis Eindhoven in den Niederlanden stationiert. In den folgenden Abschnitten wird jede der Kooperationsformen kurz vorgestellt.

European Participating Air Forces' Expeditionary Air Wing

Der *European Participating Air Forces' Expeditionary Air Wing* hat seine Wurzeln in den frühen 90er-Jahren, als die Luftoperationen über Jugoslawien in vollem Gange waren. Im Oktober 1994 wurde eine *Memorandum of Understanding* zwischen Belgien und den Niederlanden unterzeichnet. Dieses sah vor, dass die Belgier ungefähr ein Drittel des holländischen Engagements in Operation *Deny Flight* auf sich nehmen würden. Die ersten belgischen Piloten und Flugzeuge trafen jedoch erst im Oktober 1996 nach Beendigung der Operationen *Deny Flight* und *Deliberate Force* in Italien ein.⁸⁰ Die neue Partnerschaft zwischen den beiden Luftwaffen wurde *Deployable Air Task Force* (DATF) genannt. Vor Beginn der Operation *Allied Force* wurde die DATF zur Luftwaffenbasis Amendola in Süditalien verlegt. Wie weiter oben ausgeführt wurde, kooperierten die Belgier und Niederländer während der Luftkampagne über dem Kosovo und Serbien eng zusammen.⁸¹ Die DATF gewann auch Erfahrung in integrierten Übungen wie *Red Flag* in den Vereinigten Staaten sowie dem *NATO-Air Meet*.⁸² Die Zusammenarbeit wurde insbesondere durch die Flottenkommunalität vereinfacht.

Bereits im Jahre 1990 schlossen sich die europäischen F-16-Betreiber zusammen, um gemeinsam die Kampfwertsteigerung an ihren Maschinen durchzuführen. Die Dachorganisation nannte sich *European Participating Air Forces* (EPAF). EPAF-Mitglieder waren Belgien, Dänemark, die Niederlande und Norwegen. EPAF wurde ursprünglich ausschliesslich für Beschaffungszwecke ins Leben gerufen, um nationale Bedürfnisse zu poolen. Mit der Entsendung von dänischen, niederländischen und norwegischen F-16 nach Kirgistan während Operation *Enduring Freedom* wurden DATF-Konzepte in einen EPAF-Kontext transferiert. Die Entsendung einer supra-

nationalen Staffel erwies sich trotz einiger juristischer Hindernisse als sehr erfolgreich. Um die Zusammenarbeit weiter voranzutreiben, lud der Kommandeur der Königlich Niederländischen Luftwaffe Berlin seinen belgischen, dänischen, norwegischen und polnischen Gegenpart zu Gesprächen ein. Ziel war es, den *European Participating Air Forces' Expeditionary Air Wing* (EPAF EAW) zu gründen. So können die Synergien der einzelnen Luftwaffen, welche die F-16 betreiben, optimal genutzt werden. Während der Operationen über Afghanistan stellten die Niederlande und Dänemark Zielbehälter frei zur Verfügung. Im Gegenzug lieferte Norwegen einen mobilen Hangar sowie ein mobiles Kommunikationsmodul. Durch diese Zusammenarbeit gewinnt europäische Luftmacht an Profil.⁸³ Das *Memorandum of Understanding* für die EPAF EAW wurde am 28. Juni 2004 während des NATO-Gipfels in Istanbul von den Verteidigungsministern von Belgien, Dänemark, den Niederlanden, Norwegen und Portugal unterzeichnet.⁸⁴ Portugal, welches kürzlich F-16 aus USAF-Beständen kaufte, konnte ebenfalls der Gemeinschaft beitreten. Polen wird wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt folgen.⁸⁵

Taktische Ballistische Raketenabwehr

Im Bereich der Taktischen Ballistischen Raketenabwehr (TBM) nahmen die Niederlande mit Bezug auf die internationale Kooperation ebenfalls eine führende Rolle ein. Analog zu DATF oder EPAF EAW wollten die Niederlande amerikanische, deutsche und holländische Patriot-Einheiten in einer speziellen Einheit zusammenführen, welche den NATO-Reaktionskräften unterstellt werden sollte.⁸⁶

⁷⁶ Paul Dreger, "JSF Partnership takes Shape: A Review of the JSF Participation by Australia, Canada, Denmark, Israel, Italy, the Netherlands, Norway, Singapore, Turkey and the UK", pp. 28–31, in *Military Technology*, No. 4/2003 (Bonn: Mönch Publishing Group, 2003), pp. 28–34.

⁷⁷ «Prinsjesdag» Letter, 2003, p. 26.

⁷⁸ Defence White Paper 1991, p. 21.

⁷⁹ Alfred van Staden, "The Netherlands", p. 102.

⁸⁰ Lutgert & De Winter, *Check the Horizon*, pp. 512–513.

⁸¹ Erwin van Loo, *Crossing the Border*, pp. 749–750.

⁸² Col Henk Bank, "Development of the EPAF Expeditionary Air Wing", European Air Chiefs Conference, 20 November 2003, The Netherlands.

⁸³ Col Henk Bank, "Development of the EPAF EAW".

⁸⁴ Memorandum of Understanding concerning the Establishment of the European Participating Air Forces' Expeditionary Air Wing, 28 June 2004, Istanbul.

⁸⁵ Interview with Major Altena, The Hague, 23 June 2004.

⁸⁶ Lieutenant General B.A.C. Droste, Commander-in-Chief RNLAFF, "Shaping Allied TBM Defence", p. 50, in *NATO's Sixteen Nations & Partners for Peace*, vol. 42, special issue 96/97 (Bonn: Mönch Publishing Group, 1997), pp. 47–52.

Diese Vorschläge waren jedoch zu ambitiös. Was erreicht wurde, war ein generisches Konzept, um die Interoperabilität zu fördern.⁸⁷

European Air Group

Seit 1999 ist die Königlich Niederländische Luftwaffe Mitglied der *European Air Group* (EAG). Die EAG entstand aus der *Franco-British Air Group* (FBAG), welche 1995 gegründet wurde. Während der Operationen über dem Balkan realisierten die *Royal Air Force* und die *Armée de l'Air*, dass es ein Interoperabilitätsdefizit zu beheben galt – und zwar sowohl technisch als auch konzeptionell. 1998 schloss sich Italien der Gruppe an, und im Jahre 1999 Belgien, Deutschland, die Niederlande und Spanien. Das Ziel der EAG ist es, die Zusammenarbeit zu optimieren.⁸⁸

European Airlift Coordination Cell

Die EAG trieb auch die Koordination des militärischen europäischen Lufttransports voran. Am 28. Februar 2002 wurde die *European Airlift Coordination Cell* (EACC) offiziell in der Luftwaffenbasis Eindhoven eröffnet.⁸⁹ Das Ziel der EACC war es, den Lufttransport und die Luftbetankung zu koordinieren. So konnten Leerflüge vermieden werden.⁹⁰ Am 5. Juli 2004 wurde die EACC in das *European Air Lift Centre* (EAC) überführt. Die Mitgliedstaaten sind ab jetzt verpflichtet, den gesamten Lufttransport, abgesehen von wenigen Ausnahmen, über die EAC abzuwickeln.⁹¹

Pragmatische Luftmachtkonzepte

Die ausserordentlichen Leistungen der

⁸⁷US/GE/NL Ground Based Air Defense Task Force Generic Concept of Operations (Signed in 2003/04 by the US Air Force, German Air Force and Royal Netherlands Air Force), p. 5.

⁸⁸Interview with Air Commodore Broedersz, 31 October 2003.

⁸⁹Latest News of the Ministry of Defence, News Summaries January-March 2002, 28 February 2002, http://www.defensie.nl/nieuws/media/160402_latestnews2002.html, accessed 15 June 2004.

⁹⁰Technical Arrangement concerning the European Airlift Co-ordination Cell (Eindhoven, February 2002), p. 3.

⁹¹E-Mail from Erwin van Loo, RNLAH History Unit, 9 September 2004.

⁹²Defence White Paper 1991, p. 30.

⁹³Lutgert & De Winter, *Check the Horizon*, pp. 508–510.

⁹⁴E-Mail from Lt Col Peter Tankink, Commander TACTESS 323 Sq, 11 July 2004.

⁹⁵Lutgert & De Winter, *Check the Horizon*, p. 516.

⁹⁶Latest News of the Ministry of Defence, News Summaries January-March 2002, 28 January 2002, http://www.defensie.nl/nieuws/media/160402_latestnews2002.html, accessed 15 June 2004.

⁹⁷Speech by Henk Kamp, 1 March 2004.

⁹⁸Ibidem.

⁹⁹The Defence White Paper 2000, p. 6.

¹⁰⁰Speech by Henk Kamp, 19 November 2003.

Königlich Niederländischen Luftwaffe können auch auf deren pragmatische Luftmachtkonzepte zurückgeführt werden. Das Prinzip der Flexibilität ist keine leere Worthülse in der niederländischen Luftmachtdoktrin.

«Swing-Role»-Konzept

Gegen Ende des Kalten Krieges führte die Königlich Niederländische Luftwaffe das *Swing-Role*-Konzept für die F-16 ein. Sowohl Flugzeug als auch Pilot können für mehrere Aufgaben verwendet werden.⁹² In den Operationen über dem Balkan konnten die niederländischen Flugzeuge drei Rollen ausführen: Luftverteidigung, Luft-Boden-Angriffe und Aufklärung. In Operation *Deny Flight* war das niederländische Detachement die einzige Einheit, welche alle Aufgaben bewältigen konnte. Gemäss dem *Swing-Role*-Konzept kann ein und derselbe Flugzeugtyp mehrere Aufgaben wahrnehmen, und dies während ein und derselben Mission.⁹³ Im Verlauf der Operation *Deliberate Force* geschah es des Öfteren, dass eine niederländische F-16 eine Luftverteidigungsmission ausführte und gleichzeitig Bomben mit sich führte. Dies erlaubte es, dass sie – falls erforderlich – umgehend zum Luft-Boden-Angriff übergehen konnte.⁹⁴ Die Kampfpiloten der Königlich Niederländischen Luftwaffe sind daher bestens für das moderne Gefechtsfeld ausgebildet, da sie schnell auf eine sich ändernde Situation reagieren können.

«Combined» und «Joint»

Die Königlich Niederländische Luftwaffe ist sehr vertraut mit *Combined*- und *joint* Operationen. Der Begriff *combined* bezieht sich auf die Fähigkeit, mit anderen Nationen zu kooperieren. *Joint* bezieht sich auf die Fähigkeit, teilstreitkräfteübergreifend zu operieren. Auf Grund der NATO-Mitgliedschaft verfügt die Königlich Niederländische Luftwaffe über eine grosse Erfahrung im *Combined*-Bereich. Piloten nehmen regelmässig an integrierten Luftkampfbungen wie *Red Flag* in den Vereinigten Staaten, *Maple Flag* in Kanada oder *Frisian Flag* über den Niederlanden und der Nordsee teil. Der ultimative Test für *Combined-Operationen* waren die NATO-Luftkampagnen über dem Balkan.⁹⁵ *Combined-Operationen* sind zur Regel geworden.

Auf *Joint*-Niveau ist die Königlich Niederländische Luftwaffe auch dabei, ihre Fähigkeiten zu verbessern. Integrierte Heeres- und Luftwaffenübungen werden durchgeführt. Beobachter des Heeres lernen, den Piloten der Luftwaffe Ziele per Funk und Laser zuzuweisen.⁹⁶ Weiter oben haben wir gesehen, wie die Transport- und Kampfhubschrauber zusammen mit der elften Infanteriebrigade des Heeres die «blau-grüne» Luftmanöverbrigade bilden.

Schlussfolgerung

Die niederländischen Streitkräfte zeichnen sich durch die hohe Qualität ihres Beitrages an die internationale Sicherheit aus. Ein Grund dafür ist die flexible Verteidigungspolitik, welche auf die jeweils unmittelbaren Bedrohungen zu reagieren versucht, dabei aber nicht die Langzeitperspektive aus dem Auge verliert. Die Holländer sehen eine klare Verbindung von

«Die Frage ist, wie viel wir für eine sicherere und gerechtere Welt opfern wollen. Eines ist klar, es gibt kein Trittbrettfahren in Bezug auf Frieden und Sicherheit».

Aussen- und Sicherheitspolitik. Die externe Sicherheit von heute wird die interne Sicherheit von morgen werden. Obwohl das Verteidigungsbudget unter dem europäischen NATO-Durchschnitt von zwei Prozent des Bruttosozialproduktes liegt, sind die Niederlande in der Lage, einen substanziellen Beitrag innerhalb der NATO zu leisten. Dies kann auf eine gewisse *Do-it*-Mentalität zurückgeführt werden. Die holländische Gesellschaft ist bereit, ihre Streitkräfte in Missionen zu schicken, welche hohe militärische Risiken bergen. Dementsprechend argumentiert der Verteidigungsminister Henk Kamp: «Die Frage ist, wie viel wir für eine sicherere und gerechtere Welt opfern wollen. Eines ist klar, es gibt kein Trittbrettfahren in Bezug auf Frieden und Sicherheit».⁹⁷ Wie in mehreren Umfragen gezeigt wurde, schreckt die holländische Gesellschaft nicht vor Risiken zurück, wenn diese gerechtfertigt sind.⁹⁸ Im Lichte der Tragödie von Srebrenica erscheint diese Einstellung erstaunlich. Das Weisspapier 2000 hält sogar fest, dass in den letzten Jahren die soziale Akzeptanz der Streitkräfte markant angestiegen ist.⁹⁹ In Bezug auf die Königlich Niederländische Luftwaffe sagt der niederländische Verteidigungsminister mit einem gewissen Stolz:

«Die Königlich Niederländische Luftwaffe hat bewiesen, dass sie eine hoch professionelle und motivierte Streitkraft ist ... Sie ist ein wertvolles Instrument für die Regierung, und sie hat meine Bewunderung und mein Vertrauen als Verteidigungsminister verdient».¹⁰⁰

Nach Ende des Kalten Krieges standen alle Hauptwaffensysteme der Königlich Niederländischen Luftwaffe – die Kampfflugzeuge, die Hubschrauber, die Patriot-Einheiten und die Transportflugzeuge – im Dienst der internationalen Sicherheit. ●